Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 30

Artikel: Land und Leute: (Vortrag für gemischtes Publikum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Land und Leute.

(Bortrag für gemischtes Bublitum.)



Die Schweiz, verehrte Unwesende ist das Land, wo die Portier herkommen und der Käse; Erstere kennt man an den Mügen und setztere an den Löchern. Point d'argent, point de Suisse, will sagen: Wer kein Geld hat, kann keine Schweizerreise machen. In manchen Gegenden, namentlich nörblich vom Bodensee, kehren sie's aber um und sagen: "Wer kein Geld hat, geht in d'Schweiz 'nei." Ueberseissche Kroonigen oder Kolonieen hat die Schweiz keine außer einem Antheil an den Havanna, den Distrikt nämlich, wo die Murtnerstengel gezüchtet werden.

Sigenthumlich ift ber Ursprung einiger Stäbte. Die Bundesstadt Bern laßt sich barauf zurudführen, daß man im wilben Balbe auf eine Bärenfamilie stieß und ein Mäuerchen um bieselben machte. Bom Bärenwärter stammen bann bie Berner ab. Auch St. Gallen wurde in einem

Walbe gegrünbet, barum haben sie in ihrem Bappen eine Welle mit einer Art. Die Glarner haben einen Fabritinspektor im Bappen und die Basler einen Regenschirmgriff; sie wissen wohl warum. Genf war längere Zeit ein braunschweigisches Herzogthum; die Diamantenschleiserei und Bijouterie verbankt den Braunschweigern ihre Blüthe; man hat diesen kostbaren Kanton an den äußersten Anstang der Schweiz verlegt, damit er von den Fremden betreten wird, so lang sie noch Bahen bei sich haben, um etwas einzukaufen; am anderen Ende, bei Schassen, geht's schon billiger zu, da gibt es seine Berlencolliers mehr, wohl aber Böllen, säuberlich an Schnüre gesaßt. Doch wir wollen in der Reihe bleiben!

Un Genf ftopt bas Baabtland, wo bie Leute wegen ber Gubminde oft röthlich violette Nasen friegen. Gine Gigenthumlichfeit ift aus bem Jura, aus ber Gegend bes Jourfees ju berichten; bort find nämlich auch im taltesten Binter noch feine Reben verfroren. Aus bem benachbarten Reuenburgifchen, bem Traversthale, ift Mehnliches gu berichten; wenn hier die holgbirnen waren wie bie Trauben sein follten, fo nehmen's bie Montagnards nicht übel. Im übrigen Neuenburg geht's beffer. Da macht ber Bein von felbst einen Stern; wer ihn also trinkt tann leicht fternvoll werben. Ueber Ballis, mo in Saron einft verboten murbe, mas neuerdings andersmo wieber einge: führt wird, gelangt man nach Teffin, wo Kastanien und Fratelli machsen. Wenn die Leute im Centovalli- und Bergastathal um die Kastanien herum gebratene Ganfe als animalische Uebergieber hatten, fo mar's etwas weniger troden. Die benachbarten Graubundner fonnten Barendred exportiren, wenn unfere Zeitgenoffen nicht lieber fremden Produtten ben Borzug gaben. Begen bes Malanfers werben in biefer Gegend oft Truppengusammenzuge und Offi-Bierefdulen abgehalten. 3m benachbarten St. Gallifden, fowie in ber gangen Oftschweig, muffen fammtliche Saufer aus Quabern fundamentirt fein, bamit fie bas Jaffen aushalten tonnen. Dieses Spiel barf auf bem Bobenfee in ben Schiffstajutten bei unruhigem Sce nicht getrieben werben, fonft, wenn Einer auf ben Tifch bonnert, fonnte ber Dampfer umschlagen.

Der flassische Ranton Burich bat zwei hauptorte, Burich felbft und Benbliton, beffen Bewohner fich ruhmen konnen, daß noch nie Giner voll fußen Weines geworben. Das ben Bein betrifft, fo ift bie Gemeinbe Reftenbach ein miraculum mundi, benn nach ben auf Beinwirthwahrheit beruhenben ftatistischen Erhebungen ergeben bie bortigen Rebberge einen jährlichen Ertrag von mehreren Taufend Settolitern. Bom Margau ift gu berichten, daß die Orte Langnau und Endingen von dem im alten Testament ermähnten Rrethi und Blethi gestiftet murben, die nach ber Berftorung von Jerusalem hausirend ins helvetierland gelangten. Die innere Schweiz und bas Bernbiet find reich an Gafthofen, in ben meisten wird auch geschröpft; einzelne Reisende können auch talte Douchen friegen, namentlich in der haute Saison. Das Enzianenwaffer, das in Glarus fabrigirt wirb, ift bas einzige Getrant, an bem fich noch Reiner einen Uffen getrunten. Das Rutli verbient erwähnt zu werden, da hier nicht Klavier gespielt wird. Der Kanton Bern ift besonders reich an Fürsprechern, die dafür sprechen muffen, daß bie Bauern immer Gerichtshändel haben.

Die Basellanbichäftler, die von Augusta abstammen, haben von jeher etwas vornehm Atademisches gehabt; man trifft da Dörfer mit einem halben Dutend Medizinern für alle Körpertheile, auch die sehlenden. Die Baselbieter haben auch das Massiren ersunden und es Anno 33 zum ersten Male an den getreuen lieben Eidgenossen der Stadt probirt.

Die Stabt Bafel ist ber Schluße und Edstein. hier herricht manchmal eine sehr bide Luft, bie auf's Gemuth brudt; barum hat man, um etwas Erfrischung zu betommen, löcher burch ben Böhberg und hauenstein gemacht.

Wenn nicht ber gange Erbball, Die nächfte Umgebung boch muß Sang beutlich gehört ihn haben, Der beiden Raifer Ruß.

Merkwürbiglich Berhangniß, Merkwürdiglich bis an ben Schluß; Daß, tommen bie Fürsten zusammen, Es jebes Mal knallen muß!

Wirklich.

Die »Königin« Natalie von Serbien schreibt an den Polizeipräsidenten von Wiesbaden: »Ich weiss, dass Sie Ihrer Regierung gehorchen müssen, wie ich auch Gehorsam von meinen Unterthanen verlange.«

Schreckliche Zustände heutzutage! Die »Königin« von Serbien wird aus Deutschland ausgewiesen, während tausende serbischer Sklaven Ihrer Majestät zu Füssen liegen und darnach lechzen, einen allerunterthänigsten Fusstritt zu empfangen. Die »Königin« von Serbien wird wie der erste beste Sozialdemokrat behandelt, während ihre »Unterthanen« den leisesten Winken der hohen — Verzeihung! — allerhöchsten Frau gehorchen. Wie wir hören, haben jetzt die Serben eine Adresse an ihre »Königin« beschlossen, deren Schlusspassus so lautet:

»..... Es ist uns unerträglich, nicht mehr von Ihnen regiert zu werden. Sie sind (namentlich als russische Oberstentochter) daran gewöhnt, alle Welt ihnen gehorchen zu sehen. Sie dürfen daher mit Recht auch auf den allersubmissesten Gehorsam unserer Wenigkeit rechnen. Wir Alle zusammen sind ja nur ein Strohwisch gegen Ew. hochherrliche Majestät und verlangen nichts Anderes zu sein.«

Das serbische Volk.

Gin neues Schulfach.

Unsere Rebattions : Abtheilung für Nationalöfonomie beabsichtigt, ein neues Lesebuch für Boltswirthschaft herauszugeben. Dasselbe wird zweisellos vorzüglich ausfallen; hier ein Probeblatt:

Erfte Lefenbung.

Ernte — Dünger — Ultoholsteuer — Schützenfest — Mastochsen — Bübget — rationelle Bobenwirthschaft — Parlament — Wahlen — Durchfall — Merinoschafe.

(Gebicht jum Answendiglernen.) 3ch bin flein, groß ist die Welt, Und Kredit ist mehr als Geld. Billft bem Baterland Dich weih'n, Mußt Du Nationalrath sein. Dem, der chemisch bungen mag, Bringt der Acker viel Ertrag.

3weite Lefenbung.

Die Rlöster sind ein Segen für die Landwirthschaft. — Der Bater zahlt Steuern, und der Sohn des Fürsprechs zahlt keine Steuern, weil er noch zu jung ist. — Was hast Du heute in der Schule gelernt? Ich habe das Jüricher Strasgesehbuch auswendig gesernt, und mein Bruder kann die Bundesversassung rückwärts aussagen.

Das haus.

Das haus, worin Du wohnst, nennt man ein haus. Auf bem hause sind zwei hypotheken eingetragen. Bor dem hause ist das Schild einer Feuerversicherung angebracht. Deinen Bater kostet das Alles viel Geld. Auch muß er Steuern zahlen. Der Storch auf dem Giebel darf keine Steuern zahlen, obschon er auch das Recht hat, in's haus zu kommen.

Ehrlich: In Frankreich muffen fie aber noch fonberbare Buftanbe haben.

Chriam: Nun, warum benn?

Ehrlich: Da fteht zu lesen, baß ein Journalift zum Nitter ber Chrenlegion ernannt worden; bas mußte er boch eigentlich als Rebattor icon von Anfang an gewesen sein.

Ehrfant: Ra, bas war er auch; es wurde ihm blos bestritten. Gerabe wie bei uns!